

Buchbesprechungen

Museen in Baden-Württemberg

Museen in Baden-Württemberg. Herausgegeben vom Württ. Museumsverband e. V. mit Unterstützung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg. Stuttgart und Aalen: Konrad Theiss Verlag, 254 S. und 95 Abbildungen. DM 19,80.

Der Württembergische Museumsverband hat mit einer Reihe von Mitarbeitern unter der Zentralredaktion von WALTER DÜRR, Dr. HANS ULRICH ROLLER und Dr. ALBERT WALZER einen 346 Positionen umfassenden Museumsführer für Baden-Württemberg herausgegeben. Die Zahl erstaunt, wird aber verständlich, wenn man sieht, daß Dokumentations- oder Erinnerungsstätten für historisch bedeutsame Personen, Freilicht- und Kunstmuseen, solche für Landwirtschaft und Weinbau, naturwissenschaftliche, technik-geschichtliche, völkerkundliche und vor- und frühgeschichtliche Museen neben Schloß- und Burgmuseen aufgeführt sind, dazu die vielen kleinen oder größeren Heimatmuseen – insgesamt ein manches Unbekannte vermittelndes, höchst lebendiges Bild.

So findet man außer den großen Landesmuseen, um mit wenigen Beispielen nur den vielfältigen Reichtum auszumessen, ein Automuseum Hohenstein im Landkreis Reutlingen, das Ritterhausmuseum in Offenburg, das Deutsche Brotmuseum in Ulm, ein Meteorkratermuseum in Steinheim/Albuch. Jede Institution erscheint in alphabetischer Reihenfolge mit Namen, Öffnungszeiten, ggf. Eintrittspreisen, Hinweisen auf Leitung und Trägerschaft. In Stichworten sind die Bestände beschrieben mit Hinweisfeilen – ähnlich den Sternen im Baedeker – für besonders wichtige Sammlungsteile oder Einzelobjekte. Im übrigen enthält sich der Führer mit Recht jeden Werturteils; der Benutzer selbst wird sich über Bedeutung und Umfang der einzelnen Museen klar werden. Wertvoll sind Hinweise auf die Geschichte des jeweiligen Museums und auf das in Frage kommende Schrifttum: Führer, Fund- und Sammlungsberichte, besondere Publikationen, auch wichtige Zeitschriften-Aufsätze.

Der Führer wird erschlossen durch ein Namensregister, in dem alle erwähnten Bildhauer, Maler, Kunsthandwerker, Baumeister oder historische Persönlichkeiten enthalten sind, sowie durch ein Verzeichnis der Museen mit einheitlichen Sammelgebieten. Dieses Verzeichnis entbehrt leider einer exakten Systematik. So wird bei den Kunstmuseen das Pahl-Museum in Mainhardt mit Werken des doch nur lokal bekannten Malers Manfred Pahl aufgeführt, nicht aber das bedeutendere Augustiner-Museum in Freiburg oder das Museum der Stadt Ulm mit seinen reichen kunsthistorischen Beständen des 15. Jahrhunderts und der Graphik der Gegenwart. 95 Abbildungen, meist geglückte Wiedergaben von Museumsgegenständen oder Innenräumen wie der Rittersaal des Schlosses Weikersheim oder die Hotzenstube aus dem Hochrhein-

museum in Säckingen sind ein schönes Anlocken zum Besuch weniger vertrauter Schätze.

Nicht ohne Nachdenken allerdings liest man in diesem Führer. Wohl erschließt er, was Museen und ähnliche Einrichtungen im Land zwischen Hochrhein und Taubergrund enthalten – ein erstaunlicher und trotz einzelner Kriegsschäden kaum geminderter Reichtum. Er macht aber auch die fast bestürzende Zersplitterung der Museumsbestände deutlich. Nicht wenige der Heimatmuseen sind mehr rührend als orientierend und bildend, obgleich sich in ihnen oft einzelne bemerkenswerte Exponate befinden, die freilich in einem größeren Zusammenhang viel wirksamer wären, oft auch eine fachkundige Betreuung fordern.

Es wird hier nicht einer das Land verödenden Konzentration auf große Städte das Wort geredet. Aber ob das kleine Militärmuseum im Schloß Bartenstein mit seinen wichtigen Stücken nicht richtiger dem Armeemuseum in Rastatt eingegliedert wäre, ob ein Feuerwehrmuseum gerade in Creglingen seinen richtigen Standort hat statt in der Feuerwehrstadt Ulm – um nur zwei von vielen Beispielen zu nennen –, mag gefragt werden, auch wenn die historischen, mäzenatischen oder familienmäßig-örtlichen Gegebenheiten nicht unterschätzt werden sollen. Solche kritischen Betrachtungen aber betreffen nicht den Museumsführer, eher die Museums- und Kunstpolitik des Landes. Den Führer selbst wird man neben «Baedeker» oder «Grieben» und «Dehio» auf Fahrten und Wanderungen durch das Land im Wagen oder Rucksack mit sich führen, um das auch im musealen Bereich so lebendig geformte Baden-Württemberg noch mehr kennen- und lieben zu lernen.

Theodor Pfizer

Bildband Schwäbische Alb

GERD GAISER und HERMANN BAUMHAUER: Schwäbische Alb. Fotos von ALBRECHT BRUGGER, DIETER GEISSLER, HELLMUT HELL, ROLF LINDEL, TRAUTE UHLAND-CLAUSS und anderen. Herausgegeben unter Mitwirkung des Schwäbischen Albvereins. Stuttgart und Aalen: Konrad Theiss Verlag 1976. 216 Seiten, 138 Bildtafeln. DM 59,-.

Was dieser Bildband *nicht* ist: Eine Monographie mit der Absicht, ihren Gegenstand sozusagen wissenschaftlich nach Wesen oder Erscheinung umfassend und genau darzustellen. Auch nicht: ein subjektiver Versuch, mit Bild und Text den Gegenstand zu deuten und so auf eher künstlerische Weise in den Griff zu bekommen.

Fakten-vermittelnd beschreibend gemeint sind die Zwischentexte und Bilderläuterungen von HERMANN BAUMHAUER. Etwas mehr Sachinformation statt wertender Interpretation wäre allerdings willkommen gewesen, wie die Möglichkeit, die Erläuterungen herauszuklappen und neben den Bildern zu lesen.